zum Kampfe kam, fragte Ebenrot: „Ist es wahr, daß du meinen Bruder Ecke meuchlings erschlagen hast?“

„Nein, er fiel in ehrlichem Streite,“ antwortete Dietrich.

„So hat Fasolt mich belogen, und ich biete dir Frieden und Gastfreundschaft,“ sagte Ebenrot.

„Den Frieden nehme ich an, für die Gastfreundschaft aber muß ich danken, denn diese Stätte ist durch das Blut eines Verräters entweiht,“ versetzte finster Herr Dietrich. Und er ging hinaus, schwang sich auf seinen Hengst und ritt nach der Drachenburg. Ritter und Knappen umringten den Recken, und alle verwunderten sich baß, da sie hörten, daß er den gewaltigen Ecke erschlagen. Mit klirrenden Sporen trat er in den Hochsaal vor das Angesicht der Königin, überreichte ihr den Ring und sprach: „Ecke ist als ein Held gefallen und sitzt nun in Walhalla bei Odins Mahl. Sein letzter Gedanke warst du; das soll dir dies Ringlein allzeit sagen.“

„Wer bist du, Gewaltiger, der den Ecke bezwang?“ fragte die Königin.

„Dietrich von Bern.“

Da erhob sich die Königin, reichte dem Gaste die Hand und hieß ihn freundlich willkommen. Dasselbe thaten ihre beiden Schwestern, und als sich die Kunde weiter verbreitete, kamen viele Recken herbei, den berühmten Helden von Angesicht zu schauen. Einen Tag genoß er die Gastfreundschaft der Königin Seeburg, dann aber nahm er Urlaub, um wieder heimzukehren in sein Land. Bei seinen Vettern, den Harlungen in Breisach, hielt er längere Rast, und beide: Emmerich und Frittel, gaben ihm nebst ihrem Pfleger, dem getreuen Eckart, das Geleite bis an die Alpen. Dann wandten sie ihre Rosse und ritten gen Norden, Herr Dietrich aber kam glücklich in Bern an und wurde dort mit großem Jubel empfangen.

6. Wilderer und Dietleib.

Nun saß König Dietrich wieder im Kreise seiner Gesellen und erzählte von seinem Kampfe mit Ecke und dem falschen Fasolt.

Da trat ein Gast im Bärenpelz in die Halle und mischte sich unter die jungen Recken. Sie befragten den seltsam Vermummten nach Namen und Herkunft, und da er ihnen die Antwort verweigerte, fingen sie an, ihren Spott mit ihm zu treiben. Er brummte unwillig, schüttelte auch einen und den andern, der an seinem Pelz zerrte, unsanft ab, aber wie freche Fliegen schwärmten sie immer wieder heran, ihn zu belästigen.

Das sah Wittich, und er trat hinzu, ließ die Übermütigen hart an und sprach:

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0